

Désirée – Frau hebt ab

Von: Désirée Mogler



VOM NEANDERTALER ZUM FLIEGER MIT STIL! WIE DAS?

Um die konkreten Auswirkungen der Frau in der Gleitschirmwelt zu erforschen, habe ich mich auf eine lange Reise begeben, um dem Urgestein des Fliegens zu begegnen. Aus Gründen der Sicherheit der Probanden (und auch zu meinem Schutz) muss sowohl die Anonymität des Ortes als auch der beteiligten Personen gewahrt bleiben.

Die gefährliche Forschungsreise im Namen der Wissenschaft brachte mich mit einem der ersten Flieger, der vermutlich ein direkter Nachfolger des Neandertalers ist, zusammen. Voller Respekt habe ich mich auf diese erste Begegnung vorbereitet, meinen Gleitschirmsack ehrfurchtsvoll geschultert und dann unter ohrenbetäubendem Getöse fuhr er heran: Er – nennen wir ihn „Fred“ –, das Urgestein des Fliegens, der schon jedem Wetter in der Luft getrotzt hatte, mit Zigarette. Fred fuhr auf der Holperpiste mit bahnbrechender Geschwindigkeit heran, im gelben Fiat. Erschrocken versteckte ich mich hinter meinem Liebsten. Fred war von freundlichem, aber auch verwegenen Gemüt. Die Zigarette war im Mund angewachsen, dafür weniger Zähne.

Fred erkannte mich durchaus als Frau, ein solches Wesen hatte er schon mehrmals in seiner Zeit gesichtet. Allerdings lediglich, um den Fortbestand seiner Art zu garantieren, nicht um das weibliche Geschlecht an die luftige Gleitschirmwelt heranzuführen, diese war den Herren vorbehalten. Doch er stellte sich als

willing heraus, auch mich an seinen Weisheiten teilnehmen zu lassen, die alles andere als dünn gesät waren. Denn wie gesagt, Fred fliegt nur mit Zigarette, Gewitterwolken oder Zar im Tandemgeschirr. Alles andere ist unter seinem Niveau. Aus diesem Grund ist er schon seit 10 Jahren nicht mehr geflogen. Fred hat die Welt gesehen und alle Frauen, nur seine Kinder nicht so oft. Fred begutachtete dann mit Kennermine, Bier in der Hand und sonnengegerbter Haut unsere Säcke: „Was hän ihr denn für Dingär da drin?“. Ausführliche Erklärungen über Mercury 1A und Firefly Tetra PW folgten. Fred nickte bestätigend: „Gscheite Flügel, euch nehm ich mit. Ich sag euch – früher. Da ham wir von sowas nur geträumt. Da gings nur runter mit der Zigarette im Maul. Wie Fallschirmspringen. Nix mit Gleitflug, ey. Da sind wir mitten im Hang in d'Bäume glandet. Regelmäßig. Wir warn noch Hartgesotte sag ich euch.“

Und schon saßen wir im Panda und holpterten mehr schlecht als recht zum ersten Startplatz. Nebenbei wurden Autofahrer verflucht, das hochgelobte Getriebe mit Untersetzung und Vierradantrieb des Pandas mit einer Flasche Wasser gekühlt und der Gestank im Auto mit Zigarettenqualm überdeckt.

„So, da simmer. Los geht's. Abflug.“ Autoritärer Fluglehrerstil – okay. Kritisch beobachte ich die Windfahne, meine Gleitleistung ist nicht überragend und es sieht nicht nach Thermik aus... Schaffe ich es über das Hügelchen dort drüben? Ich bin unsicher. „Quatsch mit Soße.

Mädel, du fliegst da runter“. Die Zigarette wird weggeschnipst. Die pädagogischen Ansätze der damaligen Zeit waren offenbar andere. Gott sei Dank haben da ein paar Frauen in der Gleitschirmwelt bereits Unbezahlbare geleistet. Schade, hat es bis anhin keine zu Fred geschafft, aber der war in seiner abgelegenen Höhle wohl zu unerreichbar. Ich bin dennoch frohen Mutes, dass er sich nun zu meinen Forschungszwecken ausgezeichnet eignet und die Unterschiede einer Gleitschirmkultur, die sich unter Einfluss des weiblichen Geschlechts entwickelt hat und einer Kultur, die diesem Einfluss ausgeschlossen war, sind signifikant.

Deutlichster Unterschied: Qualität der Hygiene. Ja, gewaschene Gleitschirmflieger bieten doch mehr Sexappeal. Ein weiterer Aspekt, der direkt ins Auge sticht: Die harmoniebedürftige Frau bringt Gefühl und Weichheit und moderne Pädagogik in die Gleitschirmwelt. Nach dem Motto: Du musst dich zu nichts zwingen. Sei du selbst. Auch wenn du einen Gleitschirm hast und eigentlich fliegen willst. Du darfst gerne Jahre auf dem Startplatz sitzen und warten, bis du dich danach fühlst, auch wirklich zu starten. Der Haudegen Fred sieht das anders. Pah, den Fred haut nix von den Socken. Mich schon. Und zu guter Letzt: Macht es nicht erst die gute Mischung zu einem unglaublichen Erlebnis? ■

Erkenntnis Nr. 15: Zum Glück gibt es Frauen UND Männer!

Fotos: Désirée Mogler

1



2



1. Das Abenteuer beginnt – Ausschau halten nach Fred.
2. Eine gute Mischung machts.
3. Ob es sich mit sauberen Zähnen besser fliegt, ist zwar nicht erwiesen, aber grundsätzlich zu empfehlen.

3



www.thermik.at